

Theaterpädagogik ist ... mehr

THEATER VERBINDET MENSCHEN

Unter diesem Titel wollen die Mitglieder von PlatThea – Plattform Theaterpädagogik Südtirol immer wieder in der Theaterzeitung Anwendungsbereiche theaterpädagogischer Methoden vorstellen. In dieser Ausgabe erzählt Martina Tratter über die Erarbeitung eines Theaterstückes anhand der Ideen der Jugendlichen der Theatergruppe KijTS. Und Ruth Kofler berichtet von einer Handpuppentheaterwoche im Sommer 2022.

THEATERPÄDAGOGIK IST ... MIT HÖHEN UND TIEFEN VERBUNDEN

Martina Tratter

Während des Schuljahres 2021/22 trafen sich Christian Blaas und Martina Tratter regelmäßig mit zehn Jugendlichen im Jugendraum in Kastelruth. Das Ziel war ein Theaterstück gemeinsam zu erarbeiten, das auf den Ideen der Darstellerinnen und Darsteller basiert. Nach mehreren Höhen und Tiefen

während des Prozesses ist es schließlich gelungen, eine Kriminalkomödie auf die Bühne zu stellen, welche die Themen und die Lebenswelt der Mädchen und Jungen widerspiegelte:

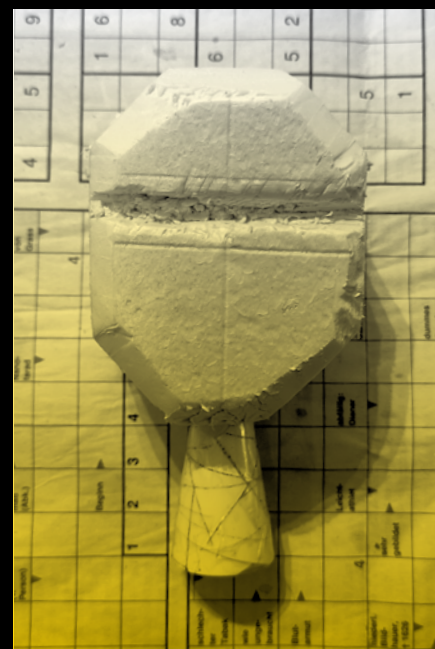
MYSTERY MORD – EINE KRIMIKOMÖDIE MIT ZEITREISE

Ein mysteriöser Mord, ein Dolch und eine Zeitmaschine standen dabei im Mittelpunkt dieses Krimis. Dabei waren zwei Youtuber, ein SoKo-Team, zwei Forscher und zwei Diebe in unterschiedlicher Weise in den Fall verstrickt und begaben sich auf die Suche nach dem Elixier und dem wahren Täter.

Herausfordernd war für die Jugendlichen als auch für die Theaterpädagogen, mit der Freiheit umzugehen, ein Theaterstück ohne Textbuch und Vorgaben zu entwickeln; einen Weg zu finden, die Ideen zusammenzuführen und gemeinsam zu entscheiden, was schließlich umgesetzt werden soll, damit das Ganze auch einen Sinn ergibt.

Schließlich ist es ihnen mehr als gelungen.





THEATERPÄDAGOGIK IST ... HANDPUPPENTHEATER

Ruth Kofler

Ich selbst habe erst dieses Jahr das Handpuppentheater kennen gelernt. Das Besondere bei dieser Fortbildung war, dass wir die Handpuppe selbst geschöpft haben. Das bedeutet, wir haben die Handpuppe von Kopf bis Kleid selbst gebastelt. Im Sommer startete ich einen Versuch, meine Begeisterung für das Handpuppentheater an Kinder und Jugendliche weiter zu geben.

Erst formt man den Kopf der Puppe, während dieser dann trocknet, kann man am Kleid nähen. Dann macht man sich noch an die kleinen Perücken, und schlussendlich wird alles zusammen gebracht. So habe ich auch mit den Kindern gearbeitet. Ich hatte verschiedene Styrodurklötze vorbereitet, aus denen sich die Kinder einen aussuchen und daraus dann ihre Kopfform schnitzen konnten. Der zweite Schritt war das Auftragen von Modelliermasse auf die Kopfunterform. Und damit wurden auch die Gesichter geformt. Wangen, große und kleine Nasen, Ohren, dicke Lippen, ganz nach der Fantasie der Kinder. Die Augen, kleine halbrunde Dekosteine, wurden eingedrückt und verliehen den Puppen so einen ersten Ausdruck von Lebendigkeit. Nun durften die Köpfe zwei Tage trocknen.

In dieser Zeit suchte sich jedes Kind einen Stoff und wir nähten daraus von Hand unser Puppenkleid. Gleichzeitig bastelten sie Handtaschen und weitere Requisiten für ihr späteres

Spiel. Für die Haare der Puppen knüpften wir kleine Perücken. Jedes Kind suchte sich eine Wollfadenfarbe aus und durfte auch die Länge und Frisur entscheiden, und so wurde jedes einzelne Haar verknotet. Das Perückenknüpfen war gar nicht so einfach, doch mit gegenseitiger Hilfeleistung und Geduld entstanden wunderbare Ergebnisse.

Sobald die Köpfe getrocknet waren, ging es ans Anmalen der Gesichter. So wurden schon die ersten Figuren und Charakterzüge sichtbar. Dann wurden die Perücken angeklebt und das Kleidchen angezogen. Dann noch Löcher für die Finger ins Kleidchen geschnitten, und die Handpuppen waren spielbereit. Nun war allerdings der Freitag schon gekommen, und wir konnten die Figuren noch gar nicht beleben.

Die Eltern kamen, und vom Aussehen und den Ideen, die während dem Schöpfen der Puppen entstanden, inspiriert, spielten die Kinder improvisierte Szenen und wollten gar nicht mehr aufhören. Es gab eine Disco mit einer schrillen DJane und eine tolle Inselbühne mit Wald, Strand und Meer. Es wurde gefischt und entspannt und auch Party gemacht. Jede Puppe erwachte durch die Hand der Kinder zum Leben, diese spontane Spielfreude der Kinder hat mich besonders beeindruckt. So war diese Woche gefüllt mit Fantasie, Kreativität und ganz viel Spiellust. Die Kinder hatten sichtlich Spaß am Selbsterschaffen, manchmal kam auch Kritik an sich selber auf, doch am Ende waren alle glücklich über ihre Handpuppe. Mir hat es sehr viel Freude bereitet, die Entstehung und Entwicklung der Puppen aber auch der Teilnehmenden zu beobachten.